

„Psychisch kranke Menschen fördern“

Spatenstich für Neubau der Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Karlsbad

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Obert

Karlsbad-Langensteinbach. „Wir wollen die Psychiatrie neu aufstellen.“ Mit diesem Satz verdeutlichte gestern der Geschäftsführer der SRH Kliniken die Bedeutung des Neubaus der Psychiatrie und Psychotherapie am Standort Karlsbad. Werner Stalla sprach vor mehr als 100 Zuhörern, davon die meisten Beschäftigte in der Klinik – und die Strategie ist klar: Erneuerung und Aufbruch. „Nicht mehr zeitgemäß“ sei die rund 40 Jahre alte bauliche Struktur gewesen, von den Platznöten ganz abgesehen.

Wie berichtet entsteht nach dem Abriss der Bestandsgebäude, wozu auch das bisherige Hallenbad zählt, ein Neubau mit 92 Betten auf vier Stationen und einer Tagesklinik. Das Klinikum in Karlsbad solle in eine „positive, nachhaltige

Zukunft“ geführt werden. Das lässt man sich auch etwas kosten: Mehr als 20 Millionen Euro sind veranschlagt, wobei das Land eine Förderzusage über 10,6 Millionen abgegeben hat. „Dieser Tag hat Symbolcharakter“, so Stalla. Der Bereich psychischer Erkrankungen wächst in Deutschland, von daher ist die Strategie der SRH Holding konsequent. Auch, dass man von einer Erweiterung im Bestand Abstand nahm und nun neu baut. Bekanntlich übernimmt die SRH die bisherigen Ruland Kliniken in Waldbronn, Bad Herrenalb und Dobel. „Ein Gesundheitsnetzwerk in der Region“ will man laut Stalla schaffen. Neben Karlsbads Bürgermeister Jens Timm war auch Waldbronns Rathauschef Franz Masino vor Ort.

SRH strebt ein großes Gesundheitsnetzwerk an

Timm sprach von einer „neuen Ära für die Gemeinde“ mit Blick auf den bisher schon größten Arbeitgeber in der Kommune. Man stehe kurz vor der Baugenehmigung, die als sicher gilt. Bei der SRH sind die Zeitpläne schon festgezurrt. Noch im November soll es losgehen, mit 18 Monaten Bauzeit wird gerechnet, der Rohbau soll Mitte 2018 stehen. Ursprünglich hatte man gar einen Baustart Mitte 2017 im Visier.

Die Mitarbeiter seien jederzeit mitgenommen worden bei der Entwicklung der neuen Psychiatrie, betonte Karlsbads Klinik-Geschäftsführer Jörg Schwarzer. Mehr als 100 Menschen arbeiten bisher schon im Bereich. Der Umzug bedeute auch Abschied von Hallenbad und Turnhalle, der Neubau sei aber

„zwingend notwendig“ und ein Meilenstein. Für die Arbeit in Karlsbad spricht auch, dass im Landeskrankenhaus-Plan mehr Betten am Standort vorgesehen wurden. Als Koryphäe gilt Chefarzt Professor Matthias Weisbrod, der die Philosophie unterstrich: „Psychisch kranke Menschen nicht verwahren, sondern fördern.“ Hell, offen, einladen soll der Neubau werden. Viel Raum werde es für Begegnungen geben, etwa in einem Café – wozu er die Bürger schon jetzt einlud. Entstigmatisierung sei wichtig. Die Psychiatrie solle „Lebensraum auf Zeit“ sein.



DIE FLÄCHE FÜR DEN NEUBAU am SRH-Standort Karlsbad soll bald freigeräumt sein. Anlässlich des symbolischen Spatenstichs sprach vor vielen Mitarbeitern auch Kliniken-Geschäftsführer Werner Stalla. Foto: rob

Eistreff ist nicht der größte Verlustbringer

Gemeinderat Waldbronn beschäftigte sich mit der Zukunft der Freizeiteinrichtung

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Waldbronn. Lange musste die Zuhö-

ten und wenig zielführenden Vorschläge – es fehlten schlichtweg konkrete Zahlen – im Gremium nicht. Das Thema „Nutzungsalternativen“ dürfte somit

lich über das Grundstück Gedanken mache, sollte man dem Unternehmen die notwendige Zeit dafür geben. Ein Zeitfenster müsse man dabei nicht vor-